

PUB-NO: DE003512581A1

DOCUMENT-IDENTIFIER: DE 3512581 A1

TITLE: Bench, in particular as part  
of a corner bench

PUBN-DATE: October 16, 1986

ASSIGNEE-INFORMATION:

NAME

COUNTRY

KAUFMANN KG MOEBELWERKE E

DE

APPL-NO: DE03512581

APPL-DATE: April 6, 1985

PRIORITY-DATA: DE03512581A ( April 6, 1985)

INT-CL (IPC): A47C011/00

EUR-CL (EPC): A47C007/62 ; A47C011/00

US-CL-CURRENT: 297/188.08, 297/188.09 , 297/188.11  
, 297/232

ABSTRACT:

CHG DATE=19990617 STATUS=O> Bench, in particular  
as part of a corner bench,

having storage boxes arranged under the seat board, which is pivotably hinged on the lower part, the seat board and optionally also the seat cushion being divided into individual seats which can be lifted up separately.



DEUTSCHES  
PATENTAMT

⑳ Aktenzeichen: P 35 12 581.0  
㉔ Anmeldetag: 6. 4. 85  
㉕ Offenlegungstag: 16. 10. 86

behörereigentum!

DE 35 12581 A1

㉑ Anmelder:

E. Kaufmann KG Möbelwerke GmbH & Co, 8530  
Neustadt, DE

㉒ Vertreter:

Czowalla, E., Dipl.-Ing. Dipl.-Landw.; Matschkur, P.,  
Dipl.-Phys., Pat.-Anw., 8500 Nürnberg

㉓ Erfinder:

Antrag auf Nichtnennung

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤④ Sitzbank, insbesondere als Teil einer Eckbank

Sitzbank, insbesondere als Teil einer Eckbank, mit unter  
der schwenkbar am Unterteil angelenkten Sitzplatte ange-  
ordneten Staukästen, wobei die Sitzplatte sowie ggf. auch  
das Sitzpolster in einzeln hochklappbare Einzelsitze unter-  
teilt ist.

DE 35 12581 A1

Patentansprüche

- 5 1. Sitzbank, insbesondere als Teil einer Eckbank, mit unter der schwenkbar am Unterteil angelenkten Sitzplatte angeordneten Staukästen, dadurch gekennzeichnet, daß die Sitzplatte, sowie ggf. auch das Sitzpolster, in einzeln hochklappbare Einzelsitze (9, 10) unterteilt ist.
- 10 2. Sitzbank nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Sitzplatte (9, 10) - zur Erzielung einer von der Rückenlehne (8) beabstandeten stabilen Öffnungsstellung unter Zwischeneinordnung der Sitz- und/oder Rückenpolster (20, 21) - über ein Doppelgelenk mit einem L-förmigen Scharnierwinkel (12) an der Bank angelenkt ist.
- 15 3. Sitzbank nach Anspruch 2, gekennzeichnet durch in der normalen geschlossenen Sitzstellung der Sitzplatte (9, 10), in der deren Hinterkante an die Rückenlehne (8) anschließt, den Vorderholm (19) des Bankunterteils hintergreifende Anschläge (18) auf der Unterseite der Sitzplatte (9, 10).
- 20 4. Sitzbank nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Vorder- und Rückholme (19, 22) des vorzugsweise als nach unten offener Zargenrahmen ausgebildeten Bankunterteils innen mit nach unten abgesetzten, als Auflage für überstehende Randflansche (24) herausnehmbarer Schalen (25), vorzugsweise aus Kunststoff, dienenden Schultern (23) versehen sind.
- 25 5. Sitzbank nach einem der Ansprüche 1 bis 4, gekennzeichnet durch eine auf Rollen laufende, seitlich unter der Bank herausziehbare, mit Führungseinrichtungen (27) zur Parallelführung zur Längsachse der Bank versehene Truhe (26).
- 30

6. Sitzbank nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet daß die Truhe (26), deren Außenbreite im wesentlichen dem lichten Innenabstand der vorderen und hinteren Beinstützen (6, 7) entspricht, am inneren Ende mit wenigstens einer innen am
- 5 Vorder- oder Rückholm (19, 22) der Bank gleitend anliegenden überstehenden Führungsnase (27) versehen ist.
7. Sitzbank nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß die äußere Stirnwand der Truhe (26) mit einer Griffausnehmung
- 10 (28) versehen ist.
8. Eckbank mit zwei über ein Eckstück miteinander verbindbaren Sitzbänken, insbesondere nach einem der Ansprüche 1 bis 7, gekennzeichnet durch vorzugsweise lose einstellbare Einsätze
- 15 mit rechtwinklig dreieckigem Grundriß in Form eines Klapp-türschränkchens (31), eines Musik-Eckteils (32) oder eines in nach oben offene Fächer unterteilten Zeitschriftenbehälters (33).

Sitzbank, insbesondere als Teil einer Eckbank

Die Erfindung bezieht sich auf eine Sitzbank, insbesondere als Teil einer Eckbank, mit unter der schwenkbar am Unterteil angelenkten Sitzplatte angeordneten Staukästen.

- 5 Neben den weitverbreiteten Sitzbänken, die vornehmlich im Zusammenhang mit Eckbänken verwendet werden, bei denen die Sitzplatte starr auf dem Unterteil befestigt ist, sind auch meist als Truheneckbänke bezeichnete Sitzbänke in verschieden-
- 10 Sitzplatte nach oben wegklappen läßt, um die unter der Sitzbank angeordnete mehr oder wenige tiefe, ggf. bis zum Boden reichende, Truhe freizugeben. Dabei ist grundsätzlich vorgesehen, daß die Sitzplatte ein einstückiges Bauteil bildet, welches die verschiedenen Einzelsitze umfassend um ihre rück-
- 15 wärtige Kante in Anlagestellung an die meist geneigte Rückenlehne aufschwenkbar ist. Diese Ausbildung hat jedoch den Nachteil, daß zum Öffnen der Truhe es jedesmal erforderlich ist, daß alle Benutzer von der Bank aufstehen, um dieses Hoch-
- 20 schwenken der Sitzplatte erzielen zu können.

Um diese Schwierigkeiten zu beseitigen, ist erfindungsgemäß vorgesehen, daß die Sitzplatte sowie ggf. auch das Sitzpolster in einzeln hochklappbare Einzelsitze unterteilt ist.

- 5 Diese Unterteilung der Sitzplatte von Eckbänken in üblicher-  
weise zwei oder drei Einzelsitze, die einzeln hochgeklappt  
werden können, ermöglicht es, daß eine auf der Bank sitzende  
Person die neben ihr angeordneten nicht benutzten Einzelsitze  
nach oben klappt und somit in Sitzstellung die Truhe freilegt,  
10 um Gegenstände in sie hineinzulegen oder herausnehmen zu kön-  
nen. Dies ist auch deshalb zweckmäßig, als der Zugang zu der  
Truhe bei Hochklappen der gesamten Sitzbank von vorne praktisch  
überhaupt nicht möglich ist, da dort ja der Tisch einen freien  
Zugang stört, so daß man nur von der Seite an die Truhe gelan-  
15 gen kann. Dabei ist aber der Zugang zu den innenliegenden Teil-  
len praktisch versperrt.

- Um das Hochklappen der Einzelsitze auch dann durchführen zu  
können, wenn Sitz- und/oder Rückenlehnenpolster verwendet wer-  
den, ist in Ausgestaltung der Erfindung vorgesehen, daß die  
20 Sitzplatte - zur Erzielung einer von der Rückenlehne beab-  
standeten, stabilen Öffnungsstellung unter Zwischenordnung  
der Sitz- und/oder Rückenpolster - über ein Doppelgelenk mit  
einem L-förmigen Scharnierwinkel an der Bank angelenkt ist.  
25 Durch diesen Scharnierwinkel, der sich von der Anlenkstelle im  
Bereich der Oberkante der Sitzplatte zunächst bis zur Unter-  
kante erstreckt und dort nach vorne abgewinkelt bis zu seiner  
weiteren Anlenkstelle am Sitzunterteil verläuft, ermöglicht  
neben der normalen Sitzposition, in welcher die Hinterkante  
30 der Sitzplatte an der Vorderkante der Rückenlehne anliegt,  
ein Hochklappen der Sitzplatte in einer ersten Position, in  
der die Rückenlehne und die Sitzplatte flächig aneinander an-  
liegen und gleichzeitig eine weit nach vorne beabstandete  
zweite Hochschwenkstellung, die es ermöglicht, daß Sitzpolster  
35 und Rückenlehnenpolster zwischen Rückenlehne und hochgeklappter  
Sitzplatte verbleiben können.

Um trotz dieser Mehrfach-Verschwenkmöglichkeit eine zusätzliche Sicherung gegen ein Sichverschieben der Sitzplatte nach vorne zu erreichen, ist eine erfindungsgemäße Sitzbank in weiterer Ausgestaltung der Erfindung gekennzeichnet durch in  
5 der normalen geschlossenen Sitzstellung der Sitzplatte, in der deren Hinterkante an die Rückenlehne anschließt, den Vorderholm des Bankunterteils hintergreifende Anschläge auf der Unterseite der Sitzplatte.

10 In einer besonders einfachen und zweckmäßigen Weiterbildung der Erfindung kann vorgesehen sein, daß die Vorder- und Rückholme des, vorzugsweise als nach unten offener Zargenrahmen ausgebildeten, Bankunterteils innen mit nach unten abgesetzten  
- als Auflage für überstehende Randflansche herausnehmbarer  
15 Schalen, vorzugsweise aus Kunststoff, dienenden - Schultern versehen sind.

Die Kunststoffschalen, deren Tiefe im wesentlichen nicht größer sein soll, als die vertikale Abmessung der Holme des  
20 Zargenrahmens, so daß sie bei geschlossener Sitzplatte von außen nicht sichtbar sind, sind bei dieser Ausgestaltung gleitend verschiebbar auf den Schultern angeordnet, so daß sie bei geöffnetem Einzelsitz unter den geschlossenen Nebensitz zumindest teilweise verschoben werden können, auf dem  
25 der Benutzer gerade sitzt, um auf diese Weise den Zugang zu einer weiteren Truhe freizugeben, die bis zum Boden reichend unter der Bank angeordnet sein kann.

Dabei ist gemäß einem weiteren Merkmal der vorliegenden Erfindung bevorzugt eine auf Rollen laufende, seitlich unter  
30 der Eckbank herausziehbare und mit Führungseinrichtungen zur Parallelführung zur Längsachse der Bank versehene Truhe vorgesehen.



Diese Parallelführung läßt sich dabei besonders einfach dadurch erreichen, daß die Truhe, deren Außenbreite im wesentlichen dem lichten Innenabstand der vorderen und hinteren Beinstützen entspricht, so daß hier am einen Ende eine Führung erzielt wird, am inneren Ende mit wenigstens einer innen am Vorder- oder Rückholm der Bank gleitend anliegenden nach oben überstehenden Führungsnase versehen ist.

Eine derartige herausziehbare Truhe ermöglicht eine geradezu optimale Nutzung. Neben der weiter oben beschriebenen Möglichkeit des Zugangs aus der Sitzposition zu dieser Truhe - selbst wenn noch zusätzliche in der Zarge der Bank gleitend verschiebbare Schalen vorgesehen sein sollten - kann eine solche Truhe optimal auch von außen gefüllt und entleert werden.

Zum Herausziehen der Truhe ist deren äußere Stirnwand mit einem Griff versehen, wobei dieser Griff bevorzugt als Griffausnehmung ausgebildet sein kann, da dies zum einen extrem einfach realisierbar ist und zum anderen keine nach außen überstehenden Teile vorhanden sind, an denen man sich stoßen könnte.

Schließlich liegt es noch im Rahmen der Erfindung, eine Eckbank mit zwei über ein Eckstück miteinander verbindbaren Sitzbänken, die einzeln oder beide entsprechend den vorstehenden Konstruktionsmerkmalen aufgebaut sein können, dadurch in vielfältiger Weise umrüstbar auszugestalten und so den jeweiligen Kundenwünschen anpassen zu können, daß vorzugsweise lose einstellbare Einsätze in Form eines Klapptürschränkchens eines Musik-Eckteils oder eines in nach oben offene Fächer unterteilten Zeitschriftenbehälters mit jeweils rechtwinklig dreieckigem Grundriß vorgesehen sind.

Durch das Vorsehen dieser Teile kann eine Eckbank wahlweise für die verschiedensten Anwendungszwecke angeboten werden, so daß es nicht erforderlich ist, von vorneherein eine Viel-

5 zahl von Gesamtkonstruktionen vorrätig zu halten, was im Hinblick auf die unterschiedlichen Holzmaserungen und -farben und auch die unterschiedlichen Lackierungsmöglichkeiten und Polsterungen einen für die Praxis praktisch unvertretbaren Fertigungs- und Lageraufwand bedeutet.

10 Weitere Vorteile, Merkmale und Einzelheiten der Erfindung ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung eines Ausführungsbeispiels sowie anhand der Zeichnung. Dabei zeigen:

15 Fig. 1 eine perspektivische Ansicht einer erfindungsgemäßen Eckbank, deren längerer Schenkel als Sitzbank mit hochklappbaren Einzelsitzen ausgebildet ist,

20 Fig. 2 eine vergrößerte Teilansicht der Eckbank nach Fig. 1 mit einem eingesetzten Klapptürschränkchen im Bereich der Ecke sowie in unterschiedlicher Weise in Öffnungsstellung verschwenkten Einzelsitzen und teilweise herausgezogener Truhe,

25 Fig. 3 einen Schnitt längs der Linie III-III in Fig. 1,

Fig. 4 einen der Fig. 3 entsprechenden Schnitt in der hochgeklappten Stellung des Sitzes unter Zwischenordnung von Sitz- und Rückenpolster,

30 Fig. 5 einen der Fig. 3 entsprechenden Schnitt in der hochgeklappten Stellung der Sitzplatte ohne Verwendung von Sitz- und Rückenpolstern, und

Fig. 6 und 7 perspektivische Detailansichten der Ecke mit unterschiedlichen Eck-Einsätzen.

Die Erfindungsgemäße Eckbank besteht im dargestellten Ausführungsbeispiel aus einem kurzen einsitzigen Schenkel 1 und einer zweisitzigen Sitzbank 2, die durch ein Eckteil 3 miteinander verbunden sind. Das Eckteil 3 ist dabei im dargestellten Ausführungsbeispiel ohne eigene Beinstützen ausgebildet und wird durch die anschließenden Schenkel 1 und 2 getragen. Es besteht also im wesentlichen nur aus einer Sitzplatte 4 und den beiden Rückenlehnentteilen 5. Die Sitzplatte der Sitzbank 2 mit vorderen Beinstützen 6 und hinteren verlängerten Beinstützen 7, die auch gleichzeitig die Abstützung der Rückenlehne 8 mit bilden, ist in einzeln hochklappbare Einzelsitzplatten 9 und 10 unterteilt, die in ihrer Größe im wesentlichen der ebenfalls vorzugsweise hochklappbaren Sitzplatte 11 des dargestellten Einzelsitzschenkels 1 entsprechen.

15 Die Anlenkung der Sitzplatten 9 und 10 am Untergestell - im dargestellten Ausführungsbeispiel einem einfachen, nach unten offenen Zargenrahmen 11, der an den Beinstützen 6, 7 befestigt ist - erfolgt dabei mit Hilfe eines einen L-förmigen Scharnierwinkel 12 umfassenden Doppelgelenks. Dieser Scharnierwinkel 12 ist mit seinem im dargestellten Ausführungsbeispiel kürzeren ersten Schenkel 13 im Bereich der Oberkante 14 der Sitzplatten 9, 10 anscharniert, während der zweite längere Schenkel 15, der in der normalen Sitzposition (Fig. 3) unter die Sitzplatte 9, 10 nach vorne vorspringt, am Befestigungswinkel 16 der Rückenlehne 8 mittels eines Scharniers 17 angelenkt ist. Um ein Nachvorrutschen der Sitzplatte 9, 10 sicher zu verhindern - bei auf dem Sitz sitzenden Benutzer ist diese Verschiebung nur bei Belastung am vorderen Ende zu befürchten, so daß die Sitzplatte 9, 10 hinten etwas hochschwenken könnte - sind unter der Sitzplatte 9, 10 Winkelanschlüsse 18 angeschraubt, die in der in Fig. 3 gezeigten normalen Sitzposition den Vorderholm 19 des Zargenrahmens 11 des Bankunterteils hintergreifen.

Der L-förmige Scharnierwinkel ermöglicht eine erste in Fig. 5 dargestellte Öffnungsverschwenkung der Sitzplatte 9, 10, bei der die Sitzplatte 9, 10 und die Rückenlehne 8 unmittelbar

aneinander anliegen. Diese Öffnungsverschwenkung wird man dann wählen, wenn keine Sitzpolster vorhanden sind. Darüber hinaus ermöglicht dieser L-Winkel aber auch noch die in Fig. 4 gezeigte zweite stabile Öffnungsstellung der Einzelsitzplatten 9, 10, bei denen Sitzpolster 20 und Rückenlehnenpolster 21 zwischen Sitzplatte 9, 10 und Rückenlehne 8 verbleiben können. Zu diesem Zweck hebt man zunächst den Einzelsitz 9, 10 am vorderen Ende etwas an, so daß der Anschlagwinkel 18 hinter dem Vorderholm 19 des Zargenrahmens frei wird und zieht dann den Einzelsitz 9, 10 nach vorne, ehe man ihn in die in Fig. 4 gezeigte Stellung nach oben kippt.

Am Vorderholm 19 und am Rückholm 22 der Zarge 11 sind jeweils innen nach unten abgesetzte Schultern vorgesehen, die als Auflage für überstehende Randflansche 24 von Kunststoffschalen 25 dienen, die auf diese Weise in Längsrichtung verschiebbar unter den Einzelsitzplatten 9, 10 in den Zargenrahmen 11 einsetzbar sind. Durch die Verschiebbarkeit dieser Schalen kann bei nur einem hochgeklappten Sitz, während auf dem anderen der Benutzer sitzt, ein Teilzugang zu einer unter der Sitzbank angeordnete, auf Rollen seitlich herausfahrbaren Truhe 26 freigegeben werden, die so ausgebildet ist, daß ihre Außenbreite im wesentlichen dem lichten Abstand der vorderen und hinteren Beinstützen 6, 7 entspricht, während zur weiteren Geradföhrung noch wenigstens eine nach oben überstehende Führungsnase 27 vorgesehen ist, die innen gleitend am Rückholm 22, und/oder am Vorderholm 19 anliegt. Durch den Einschnitt 28 ist eine Grifföffnung gebildet, die ohne überstehende Teile ein Herausziehen der unter der Bank eingeschobenen Truhe 26 ermöglicht. Bei 29 erkennt man eine Griffausnehmung in der Vorderwand der Schale 25, um diese einfach herausnehmen zu können.

Anstelle des in Fig. 1 dargestellten einfachsten Ausführungsbeispiels der Eckbank, bei der ein großflächiges Sitzpolster 30 auf die Sitzplatte 4 der Ecke aufgelegt ist, sind in den

Figuren 2, 6 und 7 Varianten angedeutet, bei denen unterschiedliche Einsätze auf die Sitzplatte 4 des Eckteils aufgebracht sind. Die Einsätze haben jeweils einen rechtwinklig-dreieckförmigen Grundriß, so daß sie sich an die entsprechend winklig zu einander gestellten Rückenlehnenplatten 5 des Eckteils anlegen. Neben dem in Fig. 2 angedeuteten Schränkchen mit einer Klapptür 34, wobei eine um die Grundfläche des Schränkchens 31 verkleinerte Sitzpolsterauflage 30' vorgesehen ist, kann man auch ein Musik-Eckteil 32 gemäß Fig. 6 oder einen Zeitschriftenbehälter 33 mit nach oben offenen Fachunterteilungen in das Eckteil 3 einsetzen (Fig. 7).

Nummer: 35 12 581  
 Int. Cl.<sup>4</sup>: A 47 C 11/00  
 Anmeldetag: 6. April 1985  
 Offenlegungstag: 16. Oktober 1986

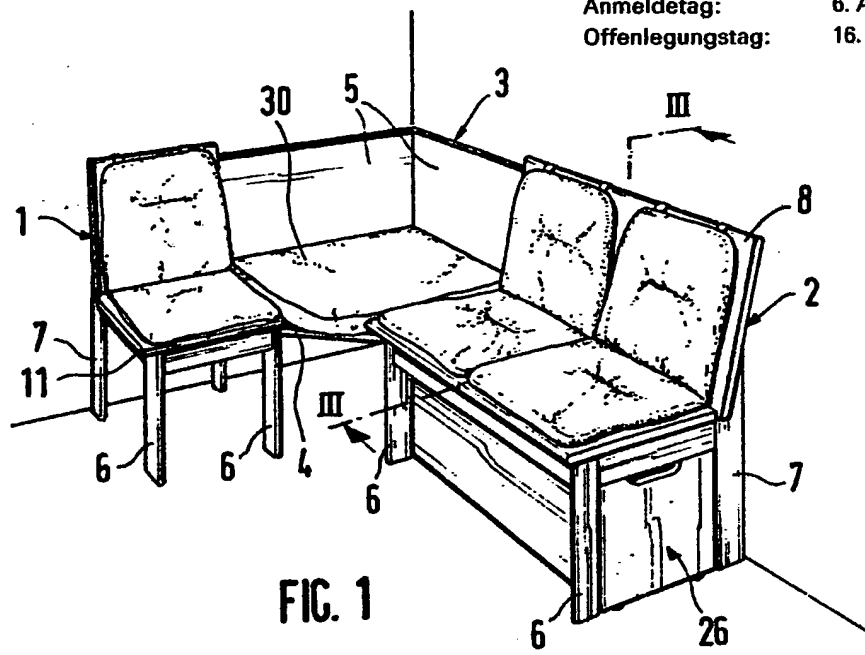


FIG. 1

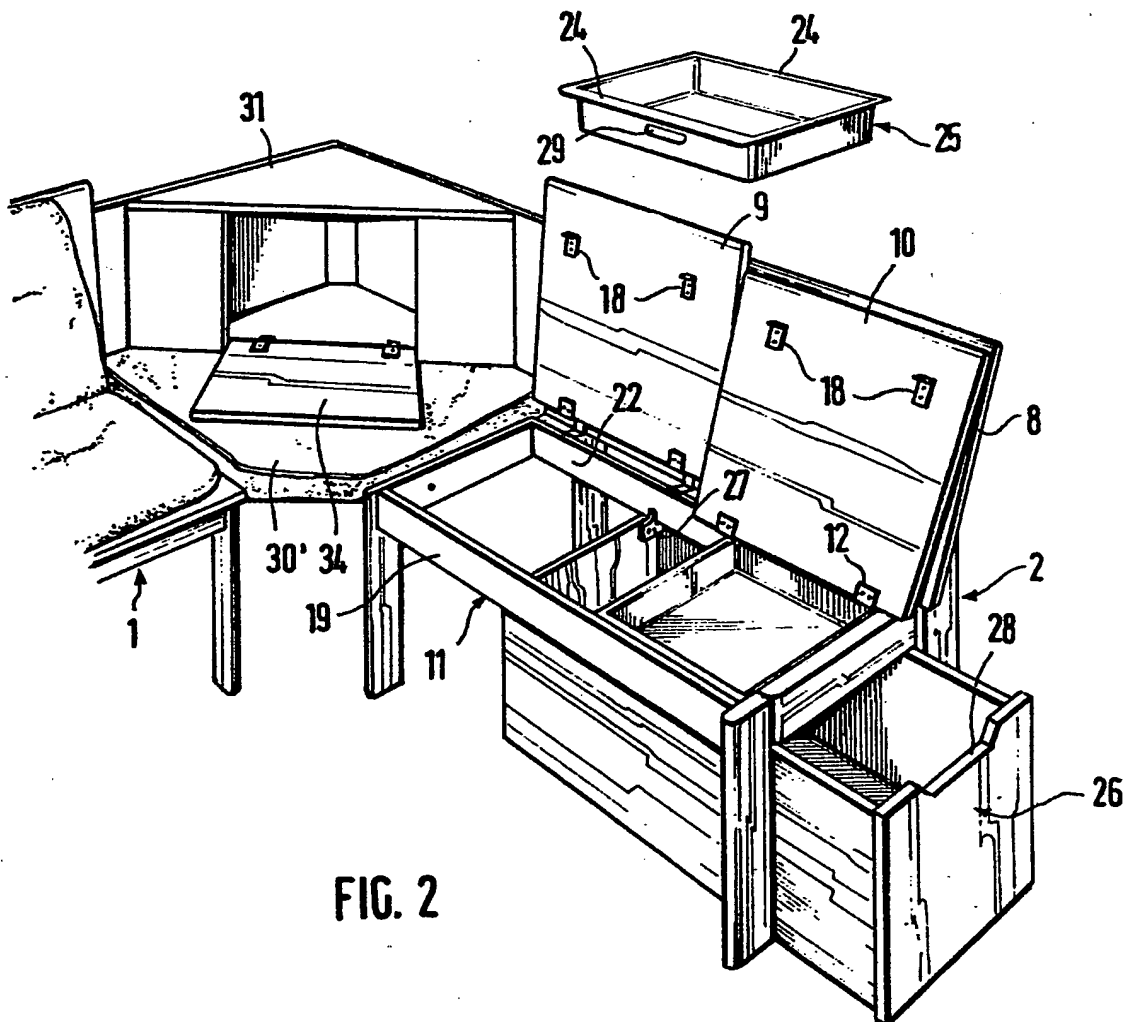
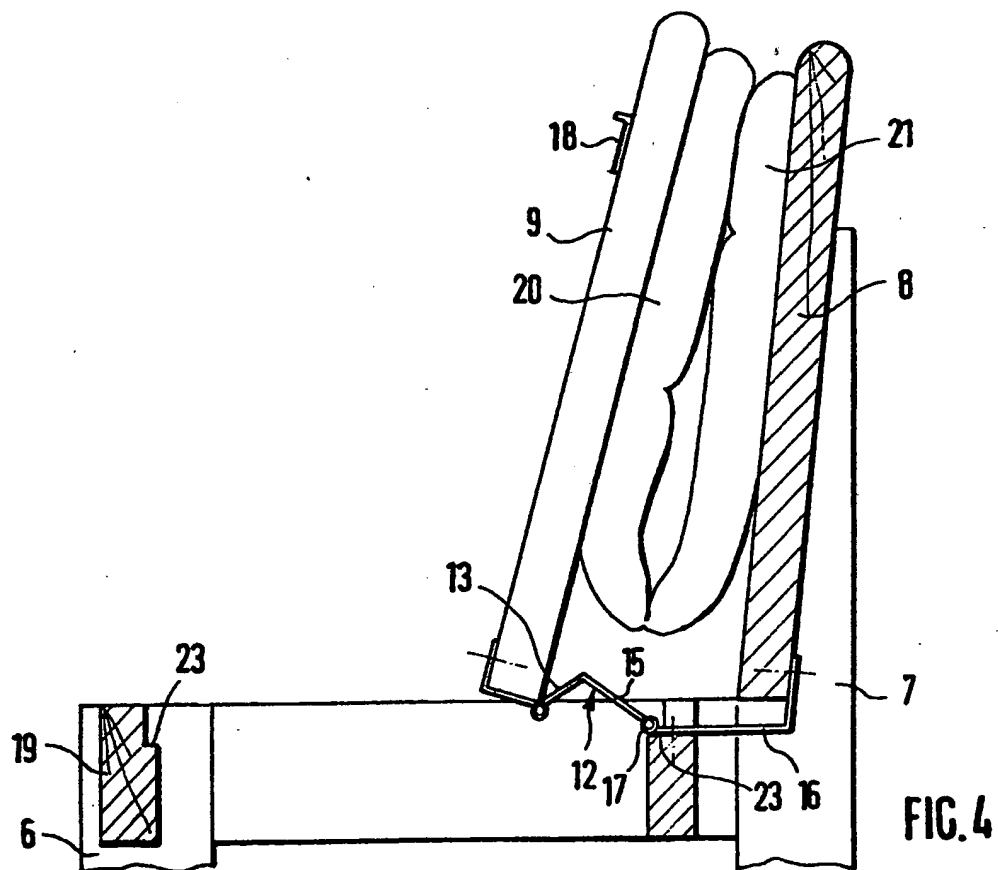
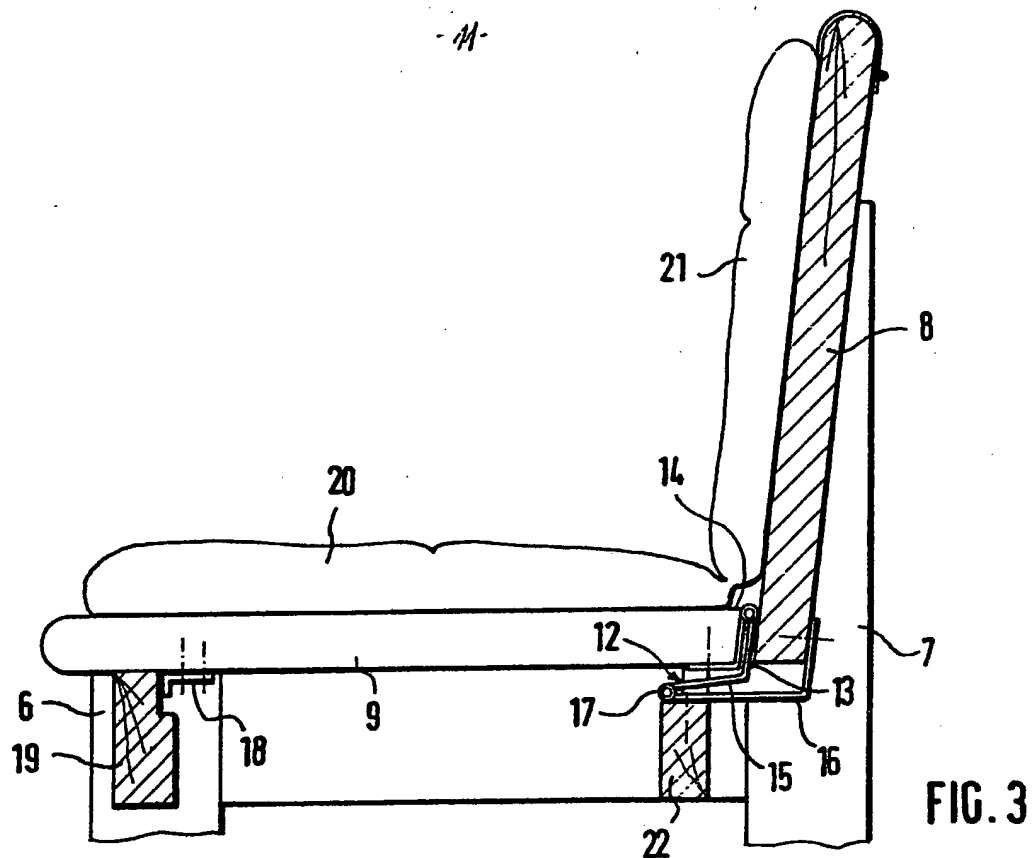


FIG. 2

ORIGINAL INSPECTED



-12-

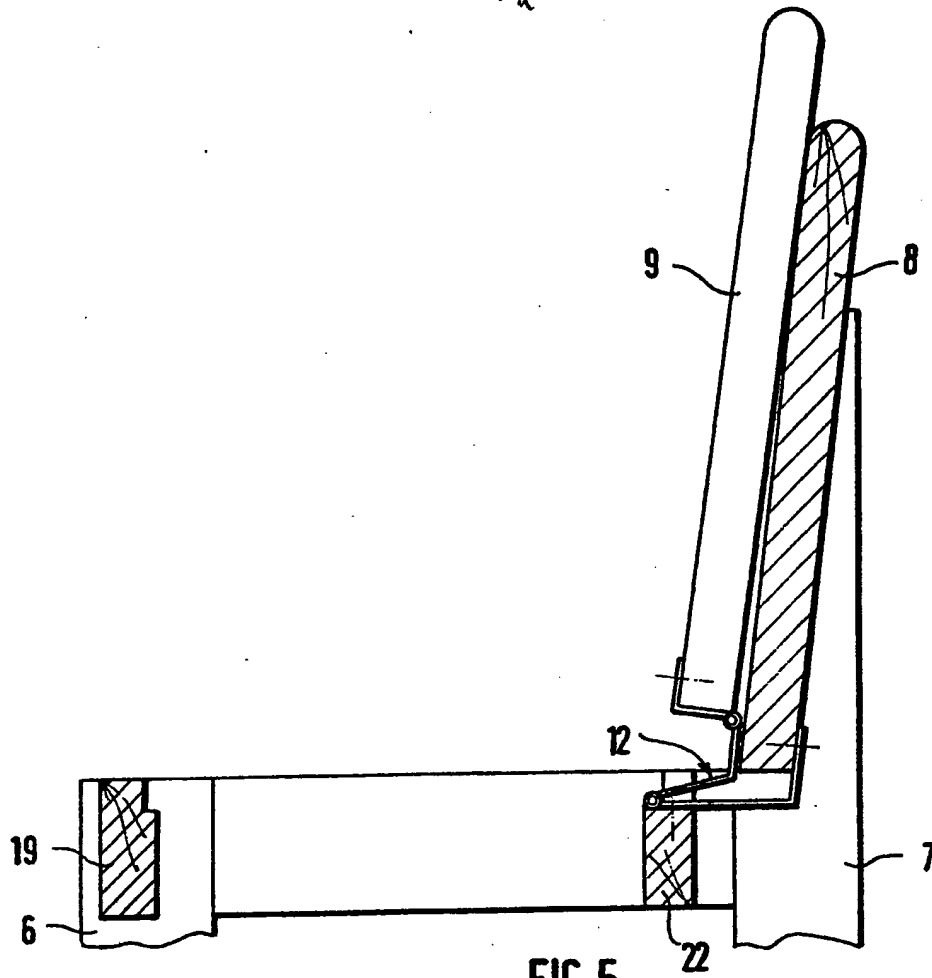


FIG. 5

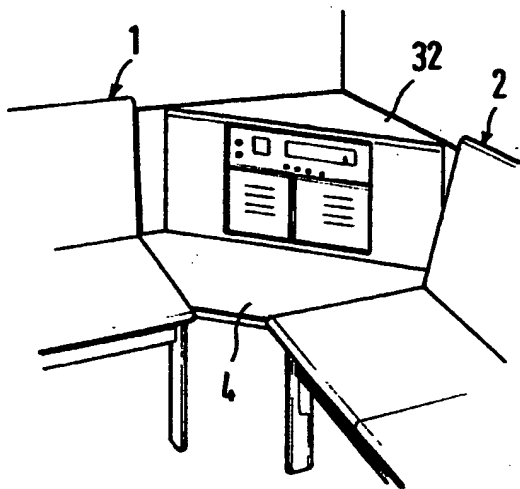


FIG. 6

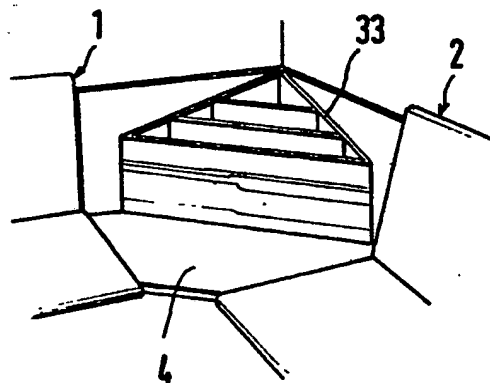


FIG. 7